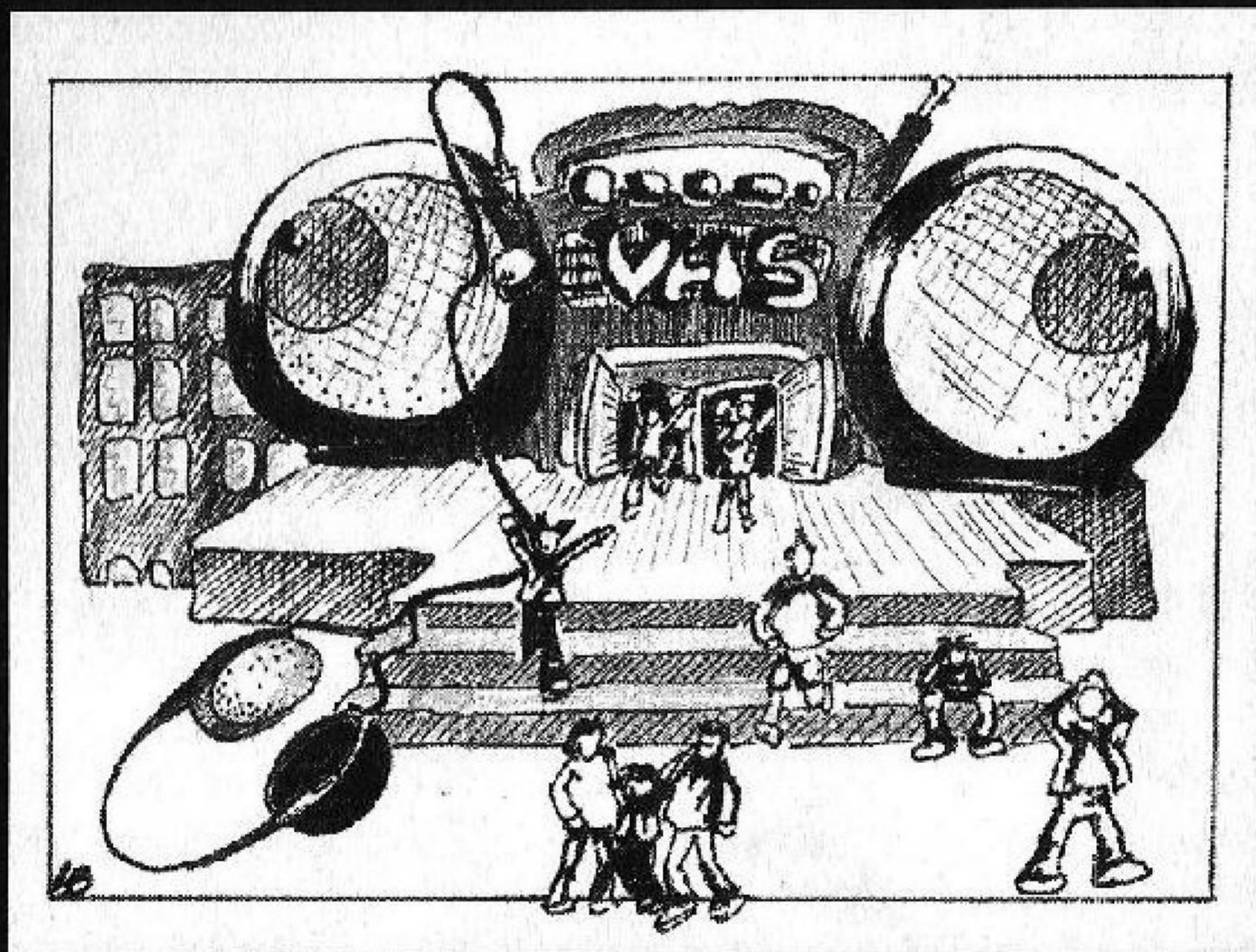


KLÄRWERK

DIE DRITTE ... SEPTEMBER '95

WASSER MOISTE



**Glänzende Zukunft
oder
High-tech-Müll?**

INHALT

Vorwort	1
On The Air...	2
Soli-Seite	7
Bio-Kursfahrt	8
Glückliche Menschen	10
Lehrerratten	11
IFA-Special	12
"Selbstmörder" von J. Hauck	14
Überraschung	16
Der Geist, der aus dem Westen kam	17
Mururoa-Special	18
It's Only Rock'n'Roll (but I like it it)	20
Volksbühnen Auftakt '95	21
Tips und Tricks	22
Sport	24

IMPRESSUM

- V.i.S.d.P.: Martin - don't ask why - Raasch - Frankfurter Alle 42
10247 Berlin -Talkline: 291 02 30
- Druck: Fata Morgana Verlag, Schönhauser Allee149 (Hinterhaus !)
- Redaktion: Alex David (Ninja-Alex), Nadine Fehevari, Sascha El Khatib
(Technik-Gott), Martin Raasch (...), Heiko Scharff (Statistik-Gott),
Phillipe -Alzheimer- Selbig, Anja Theurich, Daniel Winkler
und Markus Witzel (Grafik/Comix)
- Layout: WODO (Air-Condition, Sound-Effects and almost everything), Martin
(Wutausbrüche, Erbrechen, Telefonweitwurf, Kaffekochen, DJ spielen)
- Titel: Lydia Brödel (hihihi, was für ein putziger Nachname)
- Fotos: Sascha, Sven, Martin
- Dank an: FATA MORGANA Verlag, ganz besonders Thomas für die moralische Unter-
stützung, Katja&Sandra (im Doppelpack),Marco (Tipse), Franz, Guest-Star "Heiden-
reich", Annemarie, alle Foto-Lieferanten , Phillip Boa & the Voodooclub, Pink Floyd,
Lou Reed, U2, Peter Gabriel und Keimzeit für die Beschallung aus dem Maschinen-
raum und Berlinchemie für die Erfindung der "Acesal"

Klärwerk erscheint am A-Gym (zum Glück nur dort...). Dieses Presseerzeugnis er-
scheint manchmal und ausserhalb der Verantwortung der Schule. Namentlich gekenn-
zeichnete Artikel (und Kurzgeschichten) müssen nicht der Meinung der gesamten Re-
daktion entsprechen. Nachdruck nur nach Absprache mit einem der unter Redaktion
angegebenen Personen... Rechtschreibfehler sind per Quotenregelung über das gesam-
te Heft verteilt und spiegeln den Anarchismus der übermüdeten Redakteure und Layou-
ter wieder

VORWORT

Als wir das letzte Mal mit Zeitungen vor der Schule standen, noch etwas geknickt von der mangelnden Resonanz auf unsere letzte Ausgabe, wurde uns fast schwindlig: innerhalb von zehn Minuten waren die Hefte vergriffen. In diesem Moment waren wir uns einig:

Klärwerk lebt !!!

Um unsere Präsenz weiterhin unter Beweis zu stellen, veranstalteten wir zur Freude aller Basisdemokraten im Spätaugust eine Meinungsumfrage, die sich mit unserem aktuellen Titel beschäftigte. Eure Resonanz muß an dieser Stelle doch mal gelobt werden. Die Ergebnisse waren durchaus verwertbar, obgleich der Layouter, wie am Brett zu lesen war, etwas weggelassen hat, und der Kreator der Umfrage das Radio locker in „Wildlife“ umbenannte. Mehr zum Thema Radio, Layout und Umbenennen gibt's, wenn ihr euch dieses Stück Papier von hinten anschaut.

Solidarität, und hier höre ich mal kurz mit blödeln auf, ist in Ländern wie dem unserem eine Art Pflicht. Daher haben euch vorhin die Verkäufer belöffelt, bitte die 50 Pfennig Soli-Beitrag zu entrichten. Auf Seite 7 hat Annemarie noch mal zusammengefasst, worum es geht, wem euer Geld zu Gute kommt. Auch weiterhin planen wir Engagement in dieser Richtung. Natürlich haben diejenigen unter euch Recht, die sagen, weltpolitische Ereignisse, wie die Sprengung des Mururoa-Atolls, erfordern ebenfalls unser Eingreifen. Doch gerade weniger bekannte Projekte, wie die Kinderhilfe Litauen, ersticken durch massive PR-Kampagnen der "routinierten" Weltverbesserer.

Und nun noch etwas wichtiges : Wenn ich könnte, würde ich dieses Stück Papier jetzt brüllen lassen, ich probiere es mal mit großer Schrift ...

WIR BRAUCHEN

REDAKTEURE !!!

Ohne Redakteure ist eine Zeitung nämlich totlangweilig, einige Redakteure haben sich diesmal wirklich an den Abgrund eines Herzinfarktes gearbeitet (vielleicht ereilt er mich ja noch, nachdem die Druckplatten fertig sind und ich merke, daß mal wieder nichts stimmt...) und die wahren Genies müssen einfach noch in unseren Reihen stecken.

Der Spendenaufruf im letzten Vorwort war übrigens ernst gemeint, mit der Kohle, die ihr uns überwiesen habt, können wir ja noch nicht mal Frau Glowinski einwickeln ! Wir warten.

Weil ich beim Schreiben dieses Vorwortes (also jetzt) ziemlich übel gelaunt bin, wünsch' ich euch demonstrativ nicht "viel Spaß beim lesen", sondern verabschiede mich mit den Worten "Ich gehe jetzt schlafen".

Samstag 9. September 1995, in der Fata Morgana . . .

On the Air ...

Der langerwartete Schulfunk ist da! Oder ist er schon wieder weg vom Fenster? Klärwerk sammelte Meinungen über die ersten Sendetage, und gibt seinen Senf dazu.

Das Andreas Gymnasium (Wie feierlich! Mal nicht abgekürzt...) hat im Vergleich mit anderen Schulen leider nicht besonders viele Highlights zu bieten. Um so auffälliger war die Aufbruchstimmung, die während der letzten Projektstage im März das Schulklima bestimmten. Endlich sollte etwas geschehen, um unserer eintönigen Schule ein Gesicht zu verpassen:

Die lang geplante Schulbibliothek wurde mit viel Elan in die Gemäuer des Hauptgebäudes geschustert, unsere frisch gegründete Redaktion ackerte Tag und Nacht, um der Schule ihren „medialen“ Stempel aufzudrücken und, ihr wißt schon worauf ich hinaus möchte, viele von euch hörten das erste Mal von einem geplanten Schülerradio.

Die Möglichkeiten dieser Technik lockten genug Fetischisten an, um den nicht gerade für Spendabilität bekannten Finanzausschuß zu einer üppigen Geldgabe zu überreden.

Das bald darauf einsetzende handwerkliche Treiben weckte die unterschiedlichsten Erwartungen. Eine hatten wohl alle gemein: Daß es endlich losgeht.

Nach den sogenannten Ferien peitschte ein buntes Plakat die Schülerscharen auf. Ähem, doch was für ein Name! „Wild Noise“ nun gut, es gibt low noise-Kassetten, es

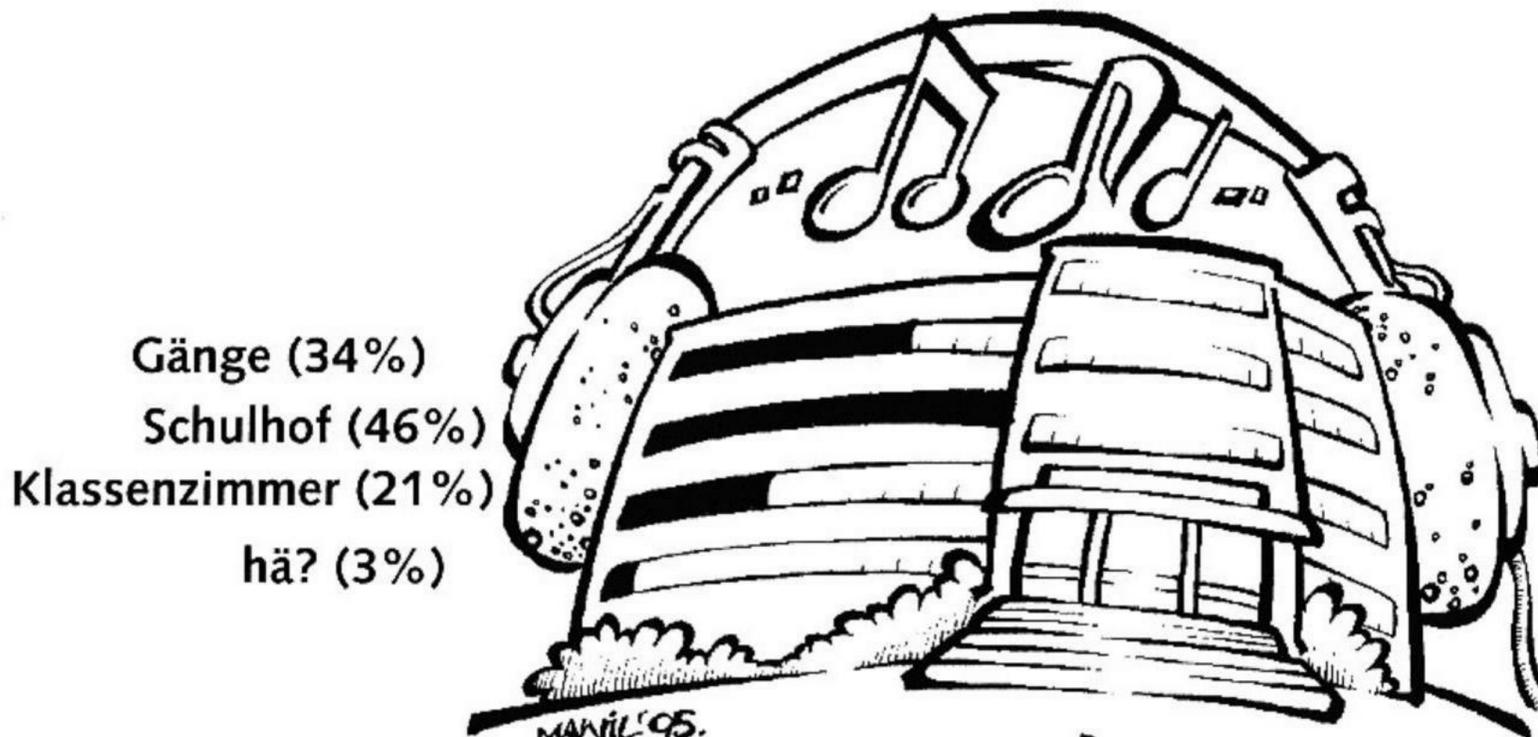
gibt die allseits beliebte Schulband „Wild Ohr(Kit)“ (gibt's euch noch?), aber „Wild Noise“? Nun gut, „Klärwerk“ ist vielleicht auch nicht unübertroffen, aber der durchaus respektabele Vorschlag, wir sollten uns doch bitte in „Wild Klärwerk“ umbenennen, hat irgendwie etwas von ... na gut! Wir warteten wie wild.

Um wieder etwas informativer zu werden: Der Einstieg, unterlegt mit dem phantasievollen Jingle „...dadadada... WILD NOISE... dadadadaa... Das Schülerradio am A-Gym...“ war für viele eine Enttäuschung. Es wurde ausschließlich Musik abgespielt, wer sie ausgesucht hat, sei jetzt mal dahin gestellt.

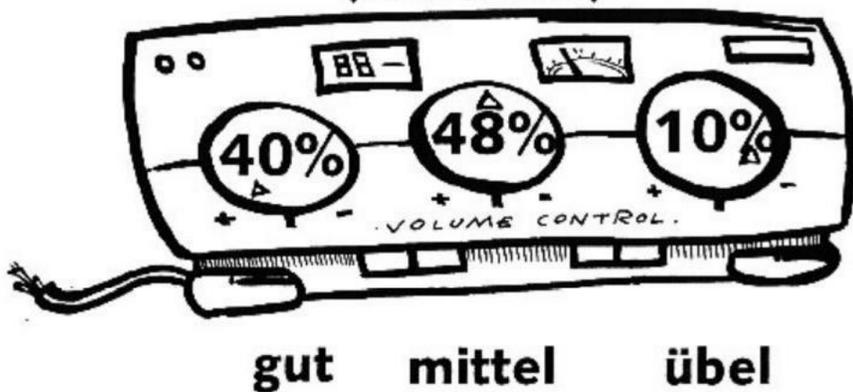
Daß diese Art von Sendung in unserer Generation von Individualisten (und, wie man hört, Egoisten) nicht lange erfolgreich sein kann, hätte der Radiocrew vorher klar sein müssen (sh. Lesermeinung). Zwar wurde dem gemeinen Fußvolk die Möglichkeit eingeräumt, Musikwünsche abzugeben, doch was bringt's, wenn sie 80% der Schüler nicht hören will?

Ebenso weckte die schlechte Akustik, im wahrsten Sinne des Wortes Mißverständnisse, und das auf den unteren drei Etagen. Warum muß eine Flächenbeschallung stattfinden, bei der Quantität vor Qualität steht?

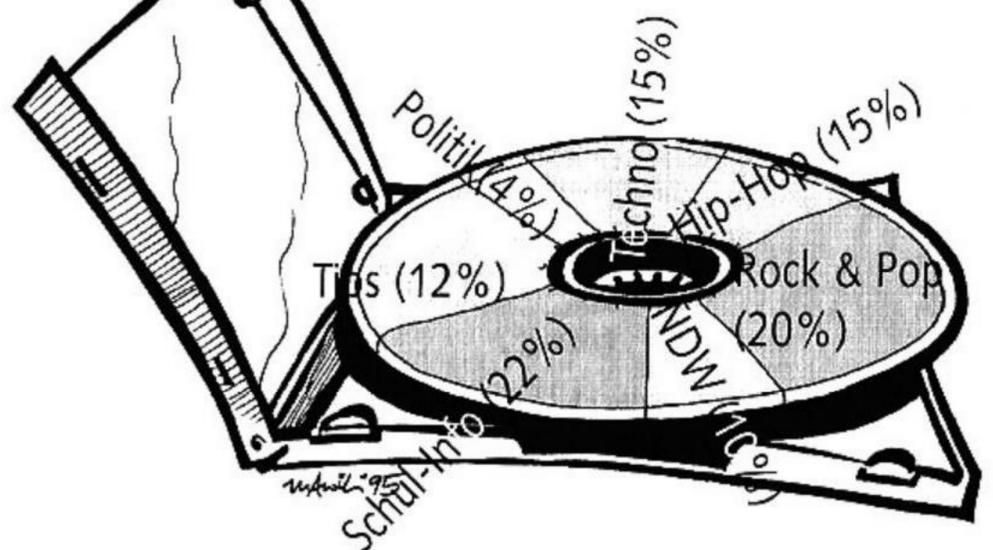
Wo wollt ihr euch beschallen lassen?



Wie kam Wild Noise bei euch an ? (nur SekII)



Was wollt ihr eigentlich hören?



Habt ihr Angst, man könnte euch überhören? Warum wir uns in Zukunft in die vierte Etage flüchten müssen, wenn wir Ruhe wollen, konnte mir Alexander Harnisch, Organisator des Radios, leider nicht erklären. Er sagte jedoch, daß die Tonqualität zunehmen würde, wenn die Lautsprecher erst mal richtig eingestellt seien. Schön zu wissen.

Wenige Tage nach der Eröffnung brach der Sendebetrieb (un)verhofft zusammen. Begründet wurde diese Maßnahme mit Brandschutzvorschriften. Die zu Sicher-

heitszwecken verbarrikierten Fenster könnten die Mitwirkenden bei ihrer Evakuierung behindern. An einer Lösung wird gearbeitet. Die Volkshochschule (VHS) klinkte sich bereits ein.

Diese hilfreiche Sendepause gibt allen Beteiligten Zeit, Echos einzufangen und am Konzept zu feilen. Laut Wild Noise sieht die Zukunft rosiger aus. Ihren Angaben zufolge waren die ersten Sendungen nur Testbetrieb (clever!). Bald wird es straffe Sendepläne geben, und es werden vermehrt Wortbeiträge gesendet, die, wie es sich gehört, von

Schülern produziert werden. Dabei sind ALLE aufgerufen, sich mit Ideen und Konzepten bei den Organisatoren zu melden. Wer mag, kann sein Zeugs auch in der Postbox vor dem Senderraum im Kellergeschoß deponieren. Nach (hüstel) qualitativer und inhaltlicher Prüfung durch die Macher könnt ihr ans Produzieren gehen: die Anlage steht, verständlicherweise unter Aufsicht eines Verantwortlichen, zur Verfügung.

Und so liebe Leute wird's was! Das Schülerradio darf auf keinen Fall zu einer Hobbykiste einiger fanatischer Multimedia-Freaks mutieren! Dafür war es zu teuer, ist die Idee zu gut und ist es zu offiziell, zu schulgebunden.

Verblüffend ist jedoch, mit welcher Selbstverständlichkeit das Hauptgebäude in der Frage Schülerradio übergegangen wurde.

Immerhin wollten alle an unserer Umfrage Beteiligten im Hauptgebäude ein Schülerradio. Herr Scheuer hält es für „durchaus realisierbar“. Wild-Noise würde wenn nötig in Fragen Technik und Organisation zur Verfügung stehen. Vielleicht ist es sogar besser, wenn die Schüler des Hauptgebäudes sich ihr eigenes Radio schaffen, unabhängig von den „Großen“, denn obwohl es keiner so richtig zugeben will, sind doch mittlerweile zwei verschiedene Schulen entstanden. Kurz und knapp: Ihr könnt, also macht!

Und an die wilden Geräusche-Macher kann ich nur appellieren: Haltet euch an den Leitsatz „Stell Dir vor es ist Schülerradio und keiner haut ab“! Trotz unserer Kritik, nein gerade deshalb, sind wir an einer Zusammenarbeit mit euch interessiert.

mr

Das ist hier kein lustiges Comic sondern nur eine Anzeige & Werbung warschon immer blöd

Anzeige



KLÄRWERK
UND
jawoll:comix
movement.
berlin.support your
local comic culture

Präsentieren

maui's

**KOMMERZ
LABEREI.**

ODER „KAUFT COMIX“ Teil 2

Hier spielt die
MUSIK *



Hallo Leute! Ich Bins wieder... [ein klassischer Anfang... wie beim Kasperltheater.] - Der aus dem letzten Klärwerk unter dem Baumgart - Artikel, der allen seine tollen Comix aufwollte ich will's



schwatzen um
Ja! .. was soll sagen.. Ich noch immer

Und zwar das hier. Immer noch toll immer noch nur 3 DM und so. Ihr kennt das



Am besten ist: Ihr lest mal das Poster unten im Flur am Kaffeedings.

Ja!

Dann muß ich das nich 2x sagen. So! hier!



crowers4

In dem Klärwerk hier müßte auch wieder ein "Strip" (Ja! Echt!) drin sein - So als Beispiel. Ansonsten Danko an Martin + die Klärwerker daß ich hier euch so zu labern darf. Ja! Also sonst...



sonst mal ich auch ordentliche Comix - nich so wie hier

Kauft CROWERS4!

* Wer hier eine 2-deutige Bemerkung in Hinblick aufs Schülerradio entdeckt hat, kriegt in Postern von mir „Look 'N' Win“

Grüße an Flamingo, den fatten Reen, das Muthaschiff, die Prole, den yobbuargh, den Weltpinguintag, Eyyi, Schuppen, YoHann, Supabell, CONTRACREW, ck, UNE posse, I & A und so und Alle Vergessenen Heldn.

Nicht trödeln - handeln

Aus dem Fotoalbum der Berliner Familie:



Auf Schatzsuche

Viele Vorteile für junge Leute

Wenn sich die Gelegenheit bietet, heißt es zugreifen! Mit Ihrer CARD in der Tasche haben Sie gut lachen. Denn mit ihr kommen Sie jederzeit an Ihr Geld.

Ob Sie zur Schule gehen, studieren oder in der Ausbildung sind, Ihre CARD und das Girokonto der Berliner Sparkasse sind für Sie kostenfrei. Zusätzlich bekommen Sie bis zur Volljährigkeit auch noch Zinsen für Ihr Geld.

Und wenn Sie mit 18 Jahren schon ein regelmäßiges Einkommen haben, machen Sie ec-Karte, eurocheques, Visa-Karte und Dispositionskredit noch flexibler: beim Einkauf, auf Reisen, im Restaurant oder beim Tanken - Ihre Unterschrift genügt.

Sie sind noch nicht 18 Jahre

- Kostenfreies Girokonto für Schüler und Auszubildende
- CARD für Geldautomaten und Kontoauszugsdrucker
- Zinsen bis zur Volljährigkeit

Endlich 18!

- Kostenfreies Girokonto für Schüler, Studenten und Auszubildende
- ec-Karte, eurocheques, VISA-Karte und Dispo-Kredit bei regelmäßigem Einkommen

Als eine Abteilung der Landesbank Berlin bietet die Berliner Sparkasse ein umfassendes und effizientes Leistungsangebot - für ganz Berlin und seine Bürger.



Die Unternehmensgruppe
LandesBank Berlin:

Berliner Sparkasse,
Universalbank, Privatbank,
Landesbausparkasse Berlin,
Immobilien, Versicherungen

**Berliner
Sparkasse** 
Abteilung der LandesBank Berlin

Meinung

Gut gelaunt und ausgeruht kam ich am ersten Dienstag nach den Ferien in die Schule. Bereits am Eingang empfing mich ein riesiges Plakat: „WILD NOISE“ - Wilder Lärm? Was bitte sollte das sein! Beim näheren Betrachten entdeckte ich einen kleinen Hinweis auf unser neues schuleigenes Radio. Gespannt wartete ich die ersten Klänge aus den auf sämtlichen Etagen montierten Lautsprechern ab. Nach der ersten Stunde sollte es bereits soweit sein. Jeder, der jetzt auf den Gängen unserer Filiale unterwegs war, hörte es laut und undeutlich: Musik schallte aus jedem Einzelnen der ... genau ... Lautsprecher. Was ich in diesem Moment noch nicht als unangenehm empfand, wandelte sich binnen weniger Minuten nicht

gerade in Haß, doch aber in unendliche Abneigung gegen diese Art von Pausenfüllung um. Nichts gegen Musik im Allgemeinen, doch jeder hat seinen eigenen Geschmack - und dafür seinen Walkman. Ich brauche in der Pause Erholung, nicht Schnatterinchen oder die Schlümpfe in der Techno-Version. Oft genug saß ich im vergangenen Semester im Treppenhaus, habe ein Buch gelesen, für die Fahrschule gelernt, oder ein Gespräch mit ein paar Leuten aus einem meiner Kurse geführt. Doch all das wird in Zukunft nicht mehr möglich sein, da sich jeder bei diesem Gejaule vor das Schulhaus oder auf die Toilette verkriechen wird. Heute las ich dann noch einen Aufruf am schwarzen Brett. Die Redaktion von „Wild Noise“ hatte

eine Unterschriftenaktion gestartet. Sie wollen in Zukunft ihre „Musik“ nicht nur im, sondern auch vor dem Schulhaus abspielen! Ja, aber ich will doch nicht alle meine Pausen im Klo verbringen müssen. Hat denn niemand außer mir ein Bedürfnis nach Stille und Erholung in den Pausen? Ist Euch der Unterricht nicht schon Streß genug? Ich jedenfalls bin gegen dieses Radio. Musik kann ich auch zu Hause hören - garantiert rauschfrei.

Sandra Guddat

GTU
TOURS

... reisen macht Spaß

**Herbst/
Winter '95
Ostern '95**

**JUNGER
URLAUB**

Reisen für Azubis,
Studenten, Gymnasia-
sten und alle jungen
Leute!

**Hits
für
Kids**

betreute Kinderfe-
rien für Kinder und
Jugendliche
von 6-17 Jahren

Infos & Kataloge

unter Tel: 67 012 400

Liebe Klärwerk-Leser!

Dies ist eine der wichtigsten Seiten des Heftes. Ihr kennt das Thema bereits aus dem Debüt-Heft von Klärwerk: die traurige Situation in den Kinderstationen Litauischer Krankenhäuser. Die Kinder und Jugendlichen leiden, sie leiden nicht unter unheilbaren, sondern unter unbezahlbaren Krankheiten. Die Unsummen, die für eine Behandlung anfallen, kosten Kinder das Leben.

Wir können helfen. Die finanzielle Notlage in Litauen macht Selbsthilfe fast unmöglich. Zum Glück gibt es in Wohlstandsländern, wie dem unseren, Menschen, denen die ungerechte Verteilung von Gesundheits- und Lebensglück nicht einerlei ist. Einer von ihnen ist Herr Henke.

Als aktives Mitglied im „Verein Kinderhilfe für Litauen e.V.“ fährt er regelmäßig privat Hilfsgüter dorthin. Medikamente und Geräte, Decken und Spielzeug, sogar Pflaster und Toilettenpapier - es fehlt an allem. In seinem bewegenden Artikel im Erst-Klärwerk schilderte Herr Henke bereits die Notlage, jedoch vermögen Worte nur schwach das Ausmaß des Leides der Kinder, Eltern und auch Ärzte wiederzugeben. Jeder kann

sich vorstellen, wie harmlos ein Zeitungsbericht erscheint gegen den Besuch am Bett eines todkranken Kindes.

Um so mehr erfreute es uns, daß Artikel euch zum Helfen bewegte. Er sollte ja zum Handeln aufrufen. Viele Schülerinnen und Schüler, natürlich auch Lehrer unterstützten diese Hilfsaktion. Gelegenheiten dazu boten und bieten sich unzählige: von Zeit zu Zeit wird es Geldsammelaktionen geben, die rechtzeitig angekündigt werden - oder ihr sammelt selbständig untereinander, innerhalb der Klassen bzw. Kurse. Ihr kennt ja die Theorie: „Wenn jeder nur ‘ne Mark gibt ...“ Verwirklicht sie! Ihr könnt auch höhere Geldsummen an den Hilfsverein spenden und/oder dort Mitglied werden (Infos bei Herrn Henke) oder ihr fragt Leute die berühmt sind oder Geld haben ... oder fragt ob sie Leute kennen, die Geld haben! Es liegt bei Euch! Wir müssen helfen. Auf jeden Fall kauft weiter „Klärwerk“! Die Kinder Litauens sind dankbar für jede Hilfe. Dank auch an die Klärwerk-Redaktion und Herrn Henke.

Annemarie Geisler

Verein Kinderhilfe für Litauen e.V.

Sewanstr.:269 10319 Berlin Tel/Fax.: 030/512 55 65

Spendenkonto: 96 40 40 43 01

Berliner Bank AG /BLZ: 100 200 00

HELFT!

KLÄRWERK

Sonne, Sand

oder "Wir waren"

In der letzten Ausgabe gab es an dieser Stelle Reiseberichte satt. Aus-senstehenden entstand so ein Bild von reise-wütigen, sonst jedoch recht faulen Gymnasiasten, die nichts bes-seres zu tun haben, als auf Kosten ihrer Eltern die Daheimgebliebenen zu frustrieren.

Um dieses, vollkommen unge-rechte Vorurteil zu widerlegen, schoben die Bio-**LEISTUNG**s-kursler in der letzten Au-gustwoche fünf 24-Stunden Unterrichts-Schichten. Hierbei wurden so ziemlich alle Aspekte der Biologie aus-giebigst unter die Lupe ge-nommen. Der Wissenschaft wurden teilweise große phy-sische, psychische und ... fi-nanzielle Opfer dargebracht.

Keiner der Mitreisenden wollte sich nachsagen las-sen, nur während der regulä-ren (und sagenhaft gründli-chen) Strand-Analyse schu-lisch aktiv zu sein. Nach erledigtem Pensum wurde unter anderem die Auswir-kung von Alkohol in ver-schiedensten Konzentratio-nen (aber NIE über $17 \frac{1}{2} \%$) auf den menschlichen Organismus getestet und erfasst.

Selbstlose Jung-Biologen waren es auch, die Folgen eines graduierten Schlafentzuges erforschten: Von anfänglich 8 Stunden Nachtruhe sank die durchschnittliche Schlafdauer auf etwa 3 Stunden.

Ebenfalls faszinierend waren freiwillige Intensiv-Stunden in einem nahegelegenen Modderpampe-Loch. Hier fand im Modell-

versuch statt, was schon längst Standard sein sollte: Der gerechteren Zensierung we-gen entstellten alle Beteiligten ihr Aussehen derart, das eine zuverlässige Identi-



Das Bio-Trio

fizierung nicht mehr möglich ist (sh.Foto). Das Problem der subjektiven Leistungsbe-wertung wäre damit erledigt!

Eher am Rande, jedoch mit durchschla-gender Deutlichkeit, erwiesen besonders gründliche Empiriker ein für alle Mal, das Dauerkiffen schlicht blöd macht... Über-haupt lag die Faszination der Kursfahrt in den Ereignissen am Rande. Viele zersplitter-te Grüppchen zogen morgens wie abends

und Stress fleißig (Teil 1)"



Freude unter den Biologen: Ist der Ruf erst ruiniert..

(wo ist die Grenze?) durch Graal-Müritz und ließen einander wissen, daß sie diese voraussichtlich letzte Schulfahrt in vollen Zügen genießen wollte. Durch diese individuellen Aktionen entledigten wir uns der üblichen Generation-X-Langeweile. Jeder konnte tun und lassen was er wollte.

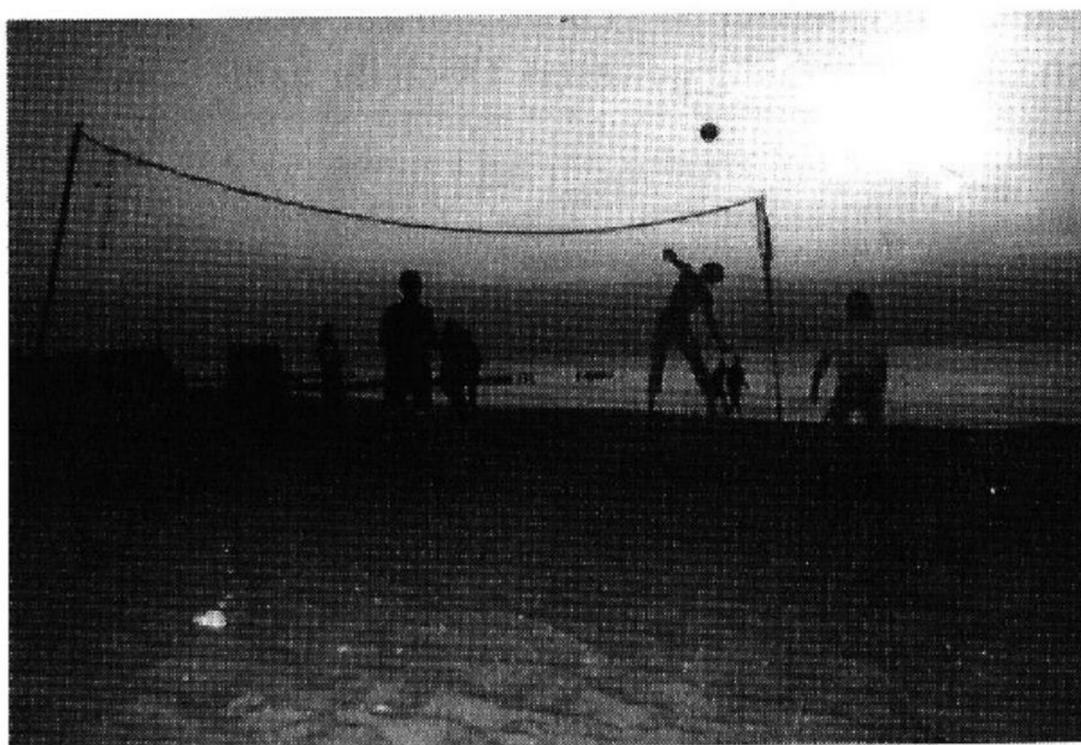
Kein Herdentrieb oder „sich auf die Eier gehen“ also, sondern Läster-Sessions, umfallende Stühle, sandige Betten, Swatch-Brillen für 5 DM, eine verlorene Brieftasche (seufz), coole Reddungschwimma und ein wirklich ge-

lungener Abschlußabend werden den meisten LKaoten in Erinnerung bleiben.

Angenehmerweise zog keiner ernsthaft in Betracht, die Heimkehr traditionell in einer Disko zu begehen (jaja, wir werden halt alle Erwachsenen...)

Diejenigen, die daran interessiert sind, worüber gelästert wurde, verweise ich an die

Teilnehmer der Fahrt. Ich durfte ja nicht einmal erwähnen, daß Anja (ja! Anja Rublack) mit dem Leistungskurs in den (19.) Geburtstag reingesumft hat. Die vergebenen Spitznamen sind diesmal so herb ausgefallen, daß wir sie noch nicht mal als Layout-Gag bringen wollten. So können wir euch Outsider nur mit den paar handverlesenen Fotos trösten, und feststellen, daß sich der Streß gelohnt hat. **mr**



...lebt's sich gänzlich ungeniert.

Der 28. August 1995 war ein unvergessliches Ereignis im Leben zweier lieber Mitschüler. Ihnen widerfuhr, wovon hunderte träumten: Um Punkt 13:40 Uhr, direkt nach dem nicht vorhandenem Klingelzeichen, das, wäre es vorhanden, die sechste Stunde beenden würde ...

Naja auf jeden Fall erhielt Ulrike Z. (Name v.d.Red. gekürzt) den ersten Preis unseres Mega-Preisausschreibens aus dem letzten Heft (nochmal einen herzhaften Applaus!). Das Lösungswort lautete natürlich nicht Frau Reimann oder Bratkartoffeln, sondern „Nowakowski“! Zugelassen wären auch die Schreibweisen Nova-kopf-ski, Nowakotzky, die kyrillische Umschrift, sowie alle weiteren orthographischen Verfehlungen bis hin zur totalen Großschreibung gewesen. Doch ihr habt



unsere Kompromißbereitschaft auf's heftigste strapaziert.

Während Ullies Zettel mit der richtigen Antwort die beiden anderen Einsendungen konkurrenzlos auf die Ränge verwies, bahnte sich ein schwieriger Entscheidungsprozess an: Sollten wir nun Cheffies durchaus nachvollzieh-bare Antwort honorieren? Immerhin ist das von ihm

notierte Lösungswort mit hoher Wahrscheinlichkeit die Lieblingsspeise

des gesuchten Lehrers (wer ißt schon keine Bratkartoffeln?). Andererseits traf die verbliebene Einsendung in sofern den Kern der Antwort, daß auf ihr der Name eines Lehrers vermerkt ist, auch wenn dieser eine Lehrerin ist, und wir ihr wahrscheinlich nicht eine ganze Seite unseres kostbaren Platzes widmen würden. Da Cheffie jedoch

in seinem Leserbrief schon so innigst auf die Papp-Tüte hoffte, und die Leser Jakob Tesch und Wowa Hötling anscheinend bereit waren, sich den Preis zu teilen, erhielten **Ulrike**: Einen Dederon-Beutel

„handsigniert“

Jakob & Wowa:

Eine Mitropa-Plastiktüte „handsigniert“ und der **Stefan**: Eine Mitropa-100%-Recyclingtüte ebenfalls „handsigniert“ Allen Teilnehmern noch viel Spaß mit ihren Sachpreisen, sowie viel Glück, wenn es wieder heißt: Welches Schweinchen hätten's denn gern

mr

LEHRERRATEN

Heute wird hier eine besonders feinfühligere Person des Gymnasiums gesucht, die durch ihre kleinen Eigenheiten zu erkennen ist. Ihre starke Zuneigung zur Literatur, Malerei und Musik ist an der lebhaften Begeisterung zu erkennen, mit der sie von ihnen spricht. Als Schüler gelingt es manchmal nicht jedem, ihr während ihrer Reden schnell genug zu folgen, doch man ist danach meist trotzdem sehr beeindruckt.

Über eventuelle außerschulische Aktivitäten der gesuchten Person, die einmal nichts mit ihrem Unterricht zu tun haben, läßt sich nur rätseln. Denn in der Erfindung und Anfertigung von eigenen Schülermaterialien ist dieser Mensch an Emsigkeit nicht zu überbieten. Da werden handgefertigte Falblätter mit mehrfarbigen Schriften liebevoll in passende Klarsichttüten verpackt und verteilt, ebenso Kopien von

Gedichtseiten aus der eigens dafür gelesenen Zeitschrift „Bild der Frau“. Doch wenn es um Fragen der Zensur geht, kann die gesuchte Person bisweilen sehr hart sein. Wer ihr sonniges Gemüt auf die all zu leichte Schulter nimmt, wird hier schnell eines Besseren belehrt.

Als weiteren Anhaltspunkt wäre die äußerliche Erscheinung dieses Menschen zu beschreiben. Begegnet man ihm dann und wann, so wirkt er meistens in sich vertieft und ein wenig zerstreut. Leichte Schwierigkeiten gibt es bei ihm hin und wieder bei der Einschätzung des Zeitflusses, insbesondere in Bezug auf den Unterrichtsbeginn, bzw. dessen Ende. Doch gerade beim Letztgenannten findet die gesuchte Person meist gutgemeinte Unterstützung durch ihre Schüler.

dw

Und wieder gibt es bei Klärwerk attraktive Preise zu gewinnen, werden Menschen aus ihren Depressionen gerissen und Klärwerk-Briefkästen geleert... Diesmal verlosen wir unter Ausschluß der Öffentlichkeit:

1. Preis: ein Stabreim
2. Preis: ein Paket Kaffee
3. Preis: eine Klarsichthülle.

Wenn alles gut geht sind alle Preise wieder handsigniert, Einwurfschluss ist der 15. September, der Rechtsweg ist nicht ausgeschlossen (die Preise gehen an den Meistbietenden...) wenn wir das Päckchen Kaffee nicht loswerden, trinken wir ihn selber.

IFA BERLIN 1995

(26.08. - 03.09.)

Multimedia, Interaktives Fernsehen, Fernbedienung am Lenkrad, Radio mit Flügeln, D-VHS-Videosystem, Dolby Surround drahtlos, Bildschirm an der Wand und vieles mehr, stellten Hersteller aus aller Welt auf dieser Messe vor. Wir waren für Euch da! Unsere Eindrücke für Euch... : wer zur IFA wollte, mußte sich erst einmal durch unser tolles BVG-Netz wurschteln - was eigentlich ganz gut lief: Gratulation an die BVG! Probleme gab's erst beim Besuch der IFA.

Es gab 26 Hallen und alle bis unter die Decke vollgestopft mit Technik. Da man nach Herstellern geordnet hatte und nicht nach Art der Technik, fiel es oft schwer sich zurecht zu finden - auch ein „Wegweiser durch die Messe“ konnte einem da selten weiterhelfen. Hatte man sich so einigermaßen zurechtgefunden, bemerkte man, daß der Hauptteil der Messe aus Fernsehern und Radios bestand. Überall standen witzig schillernde Damen, die einem alles bis ins

FAHRSCHULE "SARNOCH"

Inh.: Ing. -Päd. H. -W. Klahre
R. -Sorge- Straße 34 Tel. /Fax.: 429 41 22

Ausbildung für PKW

Bürozeiten: Mo., Die., Do.: 14.00- 18.00 Uhr
Mi., Fr.: 10.00- 14.00 Uhr

In dieser Zeit ist eine liebevolle Kinderbetreuung möglich.

Die Theorieausbildung ist nach Ihrem Zeitplan innerhalb von 6 Werktagen möglich, bzw. Mo- Mi von 18.00- 19.30.



Watching TV...

kleinste Detail erklärten. Ging man jedoch etwas näher auf Technische Informationen ein, so verstummten die sonst so redelustigen Damen und wandten sich mit einem leichten Schulterzucken ab. Wir sahen uns dann unweigerlich weiter um und entdeckten so das 3-D Fernsehen, was allerdings ein gekonntes Schielen erforderte. Auch konnten wir viele, viele Walkmans testen und deren Qualität gut vergleichen, da überall die gleiche dumpfe Kassette drin war. Auch

Trauma verfielen. Und wir liefen noch weiter... und überall sahen wir traumatisierte Menschen. Die Einen hingen regungslos auf den Stühlen mit einer 3-D Brille auf den Glubschern, andere brachten es tatsächlich fertig, für 30 Minuten anzustehen, um sich dann in einen Raum mit 20 weiteren Personen vor einen normalen Fernseher zu setzen. Da fragt man sich doch, wie weit ist denn die „Medien-Verblödung“ fortgeschritten? Fazit: Normalverbraucher werden wohl

nicht so viel von dieser Messe gehabt haben - diese Messe wahr wohl mehr was für Freaks, oder wer braucht sonst einen Kassettenspieler, in den die Kassette waagrecht eingelegt wird? Einzig die „Computerecken“ waren für die Besucher wirklich erlebnisreich - sonst war nur Langeweile zu sehen und Dummlaberei zu hören. Also: Viel drum 'rum und wenig drin...

sascha

Laden 13

Bürobedarf - Schreibwaren

Monika Höfig

Straßmannstraße 13, 10249 Berlin
Telefon und Fax: 030 - 429 66 44

Klärwerk, das Sprungbrett für Jungtalente hat auch diesmal Kultur im Programm. Nach teilweise heftigen Diskussionen in der Redaktion wurde der Abdruck einer Horror-Kurzgeschichte beschlossen, die der Feder eines Jung-Autoren unserer Schule entstammen. Wir hoffen, daß ihr viel Spaß dabei habt...

„Selbstmörder“

von Jan Hauck

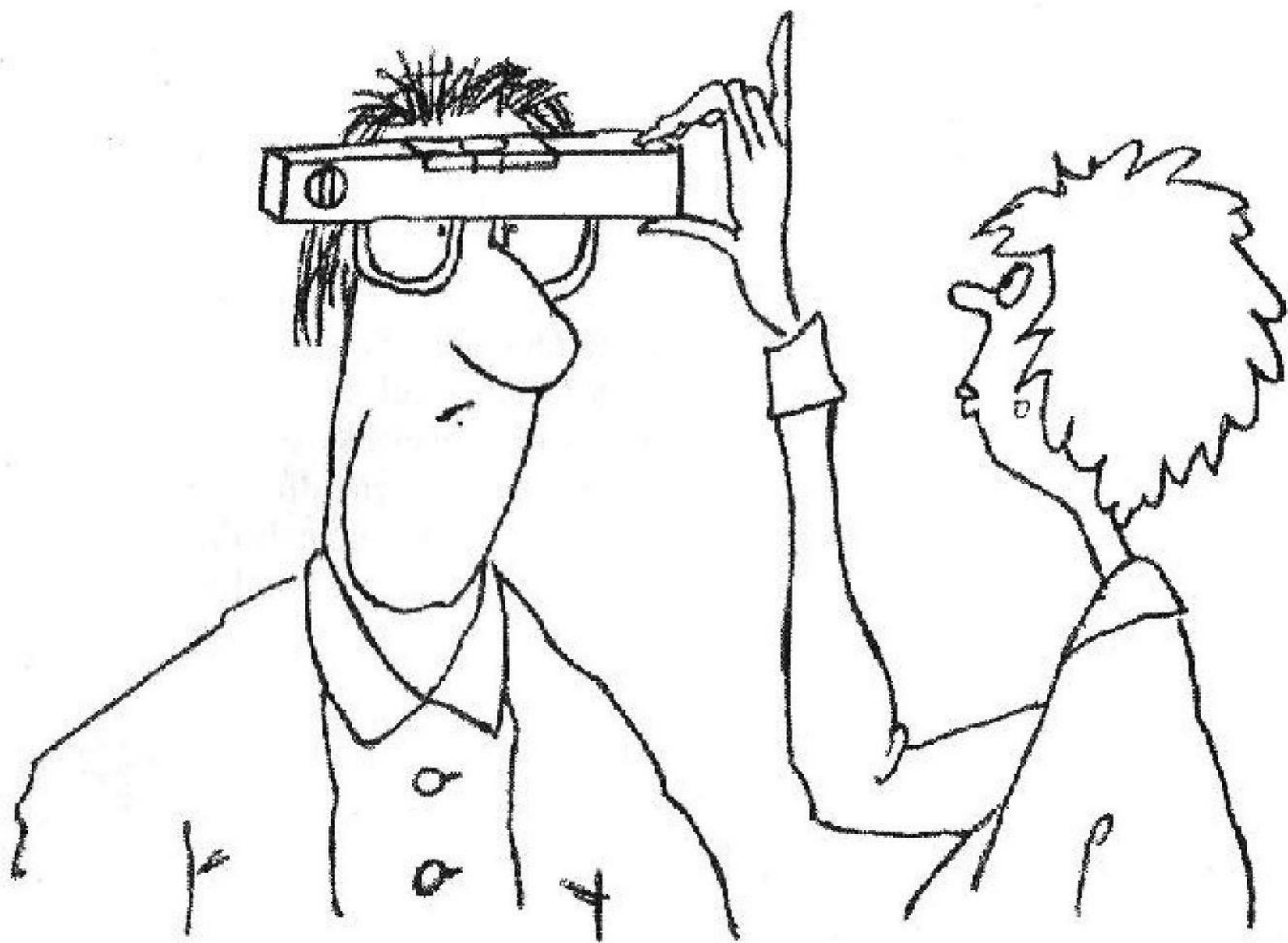
„My mind has never been so clear, my hate for you is one to fear“
Anthrax

Der kleine Horst war ein ziemlich „goldiger Knabe“, zumindestens wenn man seiner Großmutter Glauben schenken durfte. Die meisten Leute mochten ihn, und von seinen Eltern wurde Horsti ständig verwöhnt. Mit seinen acht Jahren hatte er schon soviel Spielzeug angehäuft, wie andere mit 15 Jahren wegwerfen, weil es keinen Platz mehr hat. Er wohnte mit seinen Eltern im Grunewald. Es war eine hübsche Villa kaum eine Viertelstunde vom Wannsee entfernt. Horsts Eltern waren zwei von denen, wie sie schon lange ausgestorben sein müßten, aber offensichtlich gab es sie doch noch, und sie schienen sogar ein paar der Schlimmsten zu sein. Willy und Susanne Schneider hatten Horst allein zwei Räume, einen Hausdiener und 300,-DM Taschengeld im Monat zur freien Verfügung gestellt. Der Pool war sein Zeitvertreib und sein Privatlehrer sollte ihm alles Wichtige zeigen. Eigentlich hätte sich Horst recht glücklich schätzen müssen, aber in dem Alter ist derartiges Verwöhnen sehr schlecht. Er haßte seine Umwelt, und seine Eltern bekam er auch immer seltener zu Gesicht. Sein Psychologe versuchte zwar, ihm zu helfen, aber mit der Zeit staute sich trotzdem einiges an.

Die Aggressionen stiegen von Tag zu Tag. In einem der beiden Zimmer stapelten sich Unmengen Playmobilfiguren, Häuser und Legostädte. Horsts Phantasie sollte voll gefordert werden, aber mittlerweile baute er vermehrt Panzer oder Kampfflugzeuge, quasi als Ventil für seinen Frust. Horst war dabei ohnehin ein besonderer Fall, denn diese Dinge funktionierten ausgesprochen gut. Dadurch versuchte sein Unterbewußtsein, die Nervositäten zu regulieren, was aber mit der Zeit nicht mehr klappte. Der ewige Alltag machte ihn halb wahnsinnig. Die letzte Möglichkeit war das Spielzeug. Horst fing gerade an, es systematisch zu verstümmeln. Allein auf seinem Schrank stapelte sich schon Massen solcher Krüppel. Damit verflogen die Stunden auch, wenn schon nicht sehr interessant, dann doch etwas aufregender, denn er benutzte vorzugsweise seine selbstgebauten Waffen, mit denen er Kieselsteine abfeuerte. Jetzt, im Sommer, nahm das Ganze noch zu. Dann nämlich nahm er seine Lupe und verschmorte die zahlreichen Ameisen, die in dem vorzüglich gehaltenen Garten immer noch einen Spalt zwischen den Pflastersteinen fanden, ständig gewiß, einen Teil der Gruppe zu verlieren. Das sollte bald aufhören.

Wird fortgesetzt...

Brillen nach Maß



 - Brillen,  - Brillen
 - Brillen,  - Sehtest
alles für den kleinen 

Ulrich

AUGENOPTIK

Str. d. Pariser Kommune 39

10243 - Berlin

Tel. 030/ 58920 95

Überraschung ...!

Der letzte Schultag war für die ehemalige 9/1 ein Freudentag. Die Begeisterung, endlich Ferien zu haben, war kaum zu übertreffen. Doch so ungetrübt blieb die Freude nicht, denn der Zeitpunkt für die überraschende Mitteilung, daß die Klasse wegen der zu geringen Schülerzahl (diese hätte im neuen Schuljahr 12 betragen, da einige Andreaner an andere Schulen wechselten bzw. ihre Ziele am Gymnasium nicht erreichten) im zehnten Schuljahr aufgelöst werden müsse, war passend gewählt: die Zeugnisausgabe.

Nicht, daß diese Nachricht etwa Befremden hervorrief, weil sie buchstäblich in letzter Minute an die Schüler weitergegeben wurde. Da dieser Tag der letzte auf der Schulbank war, herrschte „lediglich“ Verwunderung über den „langfristigen Termin“ bei den Betroffenen. Trotz Erwartung ferner Ziele wie Amerika, Frankreich oder Honolulu interessierte zunächst einmal die Aufteilung der Zwölferriege. Nach den Ferien wurde es dann noch spannender, besonders für diejenigen, die mit der ehemaligen 9/4 zur jetzigen 10/4 verschmolzen.

Die 9/4 hatte unter Herrn Karl Baumgart seit der siebten Klasse keine Klassenfahrten unternommen, um dafür in der zehnten zuzuschlagen und sich ganz locker gen Great Britain auf den Weg zu machen. Die leise Hoffnung der neuen 10/4er aus der 9/1, vielleicht eventuell möglicherweise unter Umständen ganz sicher mitzuzügeln, erfüllte sich traurigerweise trotz engagierter Bemü-

hungen freundlicher Mit-Eltern nicht. Nun ergab sich so ganz plötzlich die Frage: „Wie unterrichten wir den „skurrilen“ Rest? Drei Wochen in kleinem Kreis sind doch auch nicht zu verachten, oder? „Na ja“, dachten die acht, „wenigstens bleiben wir zusammen in diesem Flend.“ So war auch die Verkündung. Doch das Schicksal geht oft andere Wege: Eins, zwei, drei. Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt! Eine Woche zusammen, die folgenden rasch durch zwei und nochmals (auf)geteilt - und fertig ist ... Dabei wäre doch sicher alles ganz einfach, oder? ps

TOTALSOFT

SOFTWARE FÜR ZU HAUSE...

Sonntagstr. 11, 10245 Berlin



Ankauf und Verkauf von Hard- und Software, insbes. Computerspiele



Verleih von topaktuellen Spielen für den PC
übers ganze Wochenende nur schlappe 7 DM!



Tolle Preise winken! Bewerbt Euch bei uns für das
VIRTUELLE GOLFTUNIER!

ERST SPIELE VERPASSEN DEINEM COMPUTER
DEN RICHTIGEN **Overdrive**

Der Geist, der aus dem Westen kam

Wer kennt das nicht: kaum ist man aus den Ferien zurück, schon hat man ein halbes Dutzend neue Lehrer am Hals. So weit, so gut. Aber was soll man machen, wenn man einen Französischlehrer namens Unbekannt erhält? Ganz einfach: den Ausfall geniessen! Noch bevor eine Lösung zu diesem Problem gefunden wurde, hat sich die KW-Redaktion mit der Frage beschäftigt: wer ist Herr/Frau Unbekannt? Um eine Antwort zu bekommen, haben wir uns in das Chaos beim Landesschulamt gestürzt. Heraus kam: keine Zeit für Interviews (trotz Anmeldung), keine Diktiergeräte, keine Lehrer und keine Ahnung. Doch eine verheerende Lösung hat sich schnell gefunden - eine Lehrerin aus dem Westen. „In eurer Klasse sind doch nur Osis, ne?“ Mit dieser einzigartigen Begrüßung hat sich Marietta von dem Knesebeck aus Bremen(bei Hamburg, so ihre Aussage) bei 160 Schülern vorgestellt. Besonders unpraktisch fand sie die viel zu kleinen Tafeln, bis sie von den Schülern aufgeklärt wurde, daß diese auf-

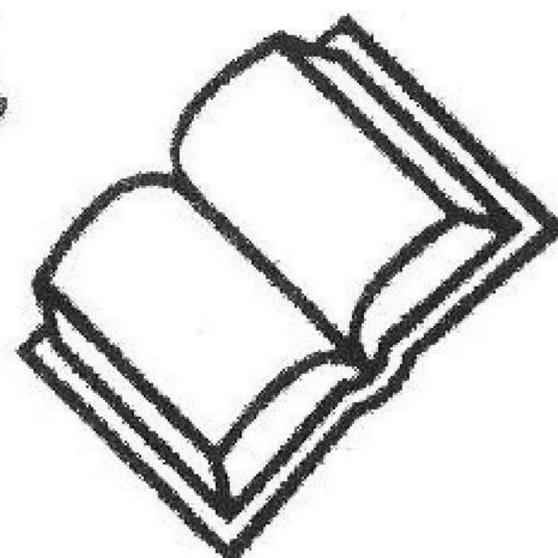
klappbar sind. Beliebt ist sie wegen ihrer „Durchsetzungskraft“ und ihrer „demokratischen“ Unterrichtsweise, denn wenn eine Entscheidung über die Führung des Unterrichts zu treffen ist, verläßt sie den Raum, um die Schüler in aller Ruhe demokratisch zu lassen. Also dann, seid bereit!

102

KARL-MARX-BUCHHANDLUNG

Kundel & Lenzner, Karl-Marx-Allee 78, 10243 Berlin
Telefon: 589 14 55/56, Fax 589 22 74

*Für Schule,
Bildung
und Beruf*



immer das richtige Buch

Spezialsortimente

Schul-, Volkshochschul-, Berufsbildung
Computerliteratur/Software
Bauwesen/Architektur
Antiquariatsabteilung
Reise/Landkarten

FOR JUST ANOTHER FUCKIN' BOMBTRACK

Seit Dienstag letzter Woche wissen wir wieder, wieso wir froh sein können, direkt in Europa, direkt neben Frankreich zu wohnen: Erstens brauchen wir uns praktisch keine Sorgen über Atomtests in unserer Nähe zu machen, das einzige Land der Welt, dessen Führung so dumm ist, noch welche durchzuführen, startet sie gewiß nicht um die Ecke.

Zweitens können wir uns jetzt auf die Zusage des französischen Außenministers stützen, besagtes Land werde Europa mit seinen A-Bomben beschützen. Nun wäre es nur nett, wenn der französische Verteidigungsminister noch sagen würde, vor wem er uns beschützen will.

Es ist wohl zwecklos, sich in Spekulationen über den Sinn der Tests im eigentlich Pazifischen Ozean zu verlieren, militärisch sind sie schlicht sinnlos. Sie beschwören, und das kann nicht Chiracs Absicht gewesen sein, eher eine nukleare Auseinandersetzung herauf. Atomare Schwellenländer, denen die Bombe bisher völkerrechtlich verwehrt blieb müssen sich ihres Atomwaffenprogrammes nicht mehr schämen.

Jede Kritik an den Tests wird mit einer

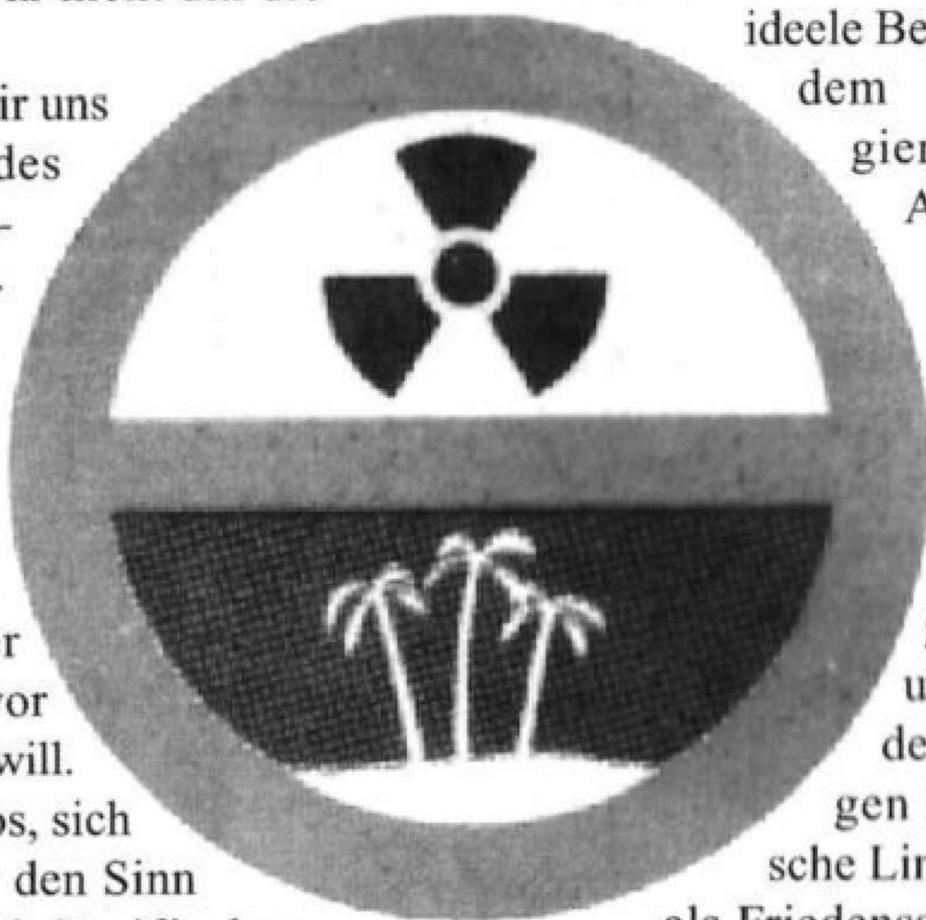
schamlosen Selbstgerechtigkeit als überspitzt zurückgewiesen. Die ganze Sache sei doch überhaupt nicht so gefährlich und überhaupt: man führe doch dort unten keinen Krieg.

Wahrscheinlich waren die tatsächlichen Motive des Herrn Hirochirac zu offensichtlich, als das auch nur eine Silbe über die

ideale Bedeutung der Tests aus dem gaulistischen Regierungsapparat drang.

Als Mensch dieser Welt fühle ich mich jedoch verscheißert, wenn eine Figur die Bühne betritt, die Entscheidungen seines Amtsvorgängers widerruft nur um eine erkennbar andere, ich will nicht sagen konservative politische Linie zu fahren und sich als Friedensstifter aufspielt. Hier

liegt wohl der Aufgabenbereich eines französischen Präsidenten. Nicht die Lenkung seines Landes, sondern möglichst viele Zeugnisse seines Handelns in der Öffentlichkeit gehören zum guten Ton, wenn man erst mal zum Monarchen auf Zeit erwählt wurde. Was bei Mitterrand noch auf größensinnige Bauvorhaben und spektakuläre innenpolitische Reformen beschränkt war



stinkt bei Chirac deutlich nach unzeitgemäßen Großmachtphantasien, nach Profilsucht ohne Rücksicht auf Verluste. Fassungslos mußte die Welt zuschauen, wie ein Mann und sein unmittelbares Umfeld sich gegen 60 Prozent der französischen Bevölkerung und den Rest der Welt behaupten konnte. Wenigstens haben die Militärs vor Ort ein paar tolle Bilder für's RTL-Publikum freigegeben... Es mag etwas phantasielos und ungerecht klingen zum Boykott französischer Produkte aufzurufen. Immerhin hat nur ein Fünftel aller Franzosen von Anfang an für Chirac

gestimmt, wer von ihnen seine radikale Atompolitik gutheißt ist wieder eine andere Frage. Ein Boykott trifft also die falschen? Leider ja. Doch das ist die einzige Sprache die von den arroganten Lobbyisten verstanden wird. Chirac hat nichts davon, wenn er in allen Guinness-Büchern der Rekorde auftaucht, als der Mann, der Frankreich in kürzester Zeit am sinnlosesten zugrunde richtete... Deshalb: Stoppt die französischen Test-Profiteure !

mr(wütend)

BOYKOTTIERT FRANKREICHS WIRTSCHAFT!



Foto: Gabriele Senft

Berlin antwortet: am Donnerstag, den 7. September fand eine Schülerdemo statt, die erstaunliche Resonanz zeigte. Im Verlauf hatte man aber eher den Eindruck, am Donnerstag, den 7.9. wurden berlinweit besonders knifflige Arbeiten geschrieben.

Zum Abschluss der etwa dreistündigen Veranstaltung wurde die Leuchtreklame des Maison de France ausgeknips. Toll Leute !!!

Nach der Auflösung der Demo marschierten ein paar hartgesottene Freaks zum Brandenburger Tor. Hierbei wurden sie von , den ebenfalls hartgesottenen Sicherheitsbeamten (=Bullen) vermöbelt.

Berlin bleibt doch Berlin...

16:00 Uhr, entnervt gebe ich es auf, einen mir sonst gut gefallenden Jugendsender mit „F“ zu hören. Es ist unglaublich, was beim Erkennen von Stones-Titeln alles nicht erkannt wird, Berlin (ich auch) kommt lang-

Away“, der erste Titel des Abends-eine Nummer aus den frühen 60er Jahren mit durchaus symbolischer Bedeutung- Die Rolling Stones sind da! Mick Jagger tänzelt über die Bühne, beherrscht sie, Keith Ri-

It's only Rock'n'Roll (but I like it)

sam ins Rolling Stones-Fieber. Seit Tagen habe ich mich auf dieses Konzert eingestimmt, Texte gelernt und immer wieder die CD „VOODOO LOUNGE“ gehört. Insgeheim hoffe ich ja, daß eher ältere Titel gespielt werden, ich bin bei vielen Gruppen der 60er-Jahre-Nostalgiker. 20:45 Uhr, es ist soweit. Nachdem ich mich durch die endlos lange Schlange am Eingang gedrängt habe (ich möchte mal wissen, wie das zierliche Personen schaffen !!!) und mir eine öde Vorgruppe namens

„Big Country“ angehört habe, tobt das Stadion. Seit zehn Minuten gehen Wellen durch die Ränge. Man hört sein eigenes Wort nicht mehr. „Not Fade



chard abgeknickt über seiner Gitarre mit der obligatorischen, im Mundwinkel hängenden Zigarette, Ron Wood irgendwo mittendrin und Charlie Watts hinter seinem Schlagzeugman hat den Eindruck, er gehört gar nicht zur Gruppe und schaut sich alles aus einer gewissen Distance an. Erst durch die Zeitung habe ich erfahren, daß Darryl Jones an die Stelle von Bill Wyman getreten ist. Nach zwei, drei neuen Titeln beginnt die Oldie-Session: It's all over now, Miss you, Jumpin' Jack Flash, You can always get what you want- Ich habe das Gefühl, meine Wünsche, die Titelauswahl betreffend, sind erhöht worden. Ich singe jeden Titel mit (das Lernen hat sich gelohnt) und bin glücklich. Nach über zwei Stunden beendet ein Feuerwerk dieses tolle Konzert- It's only Rock'n'Roll, but I like it.

Christoph -Gemein- Heidenreich

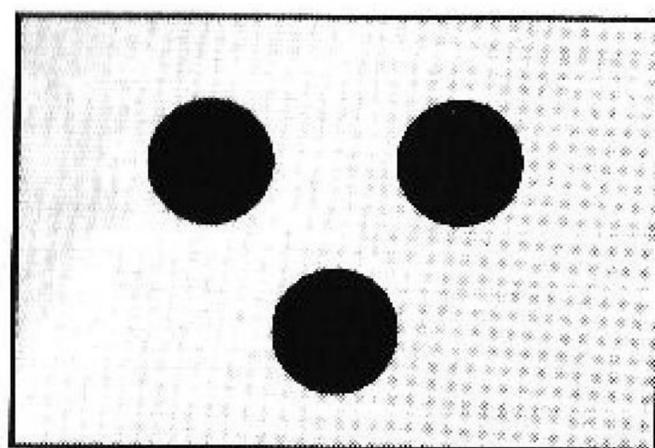
Eröffnungsspektakel

Wie bekommt man möglichst viele Leute auf einen Fleck und womit befriedigt man diese Horde von drängenden Menschen dann - Na? Natürlich mit einem umsonstigen Konzert und vielen schönen Fressalien, leider nicht umsonst. Diese Idee wurde von der Volksbühne am und auf dem Rosa-Luxemburg-Platz-Konzert verwirklicht. Am 1.9. um 17.00 Uhr ging's los. Vor der Volksbühne zum Spielzeitsaisonöffnungskonzert konnte man neben den legendären Volksbüh-

nen-Musikstars wie z.B. dem Prenzlauer Gospelchor, Billy Bragg und die Inchtobokatables hören und von Kuttner in den Pausen mit freundlichen Worten unterhalten werden. Voll war's und laut. Einige waren traurig, daß es nicht wie im letzten Jahr bis um 24.00 Uhr ging und daß die Getränkepreise eher dazu verlockten, auf eigenst mitgebrachte Getränke zurückzugreifen. Die Berliner Stadtreinigung bemerkte allerdings freudig, daß die Mülltonnen dieses Mal

weitaus regeren Zuspruch fanden als beim letzten Konzert. Am Tag danach folgte die Berlin-Premiere von Kresniks „MacBeth“ mit einem zeitgenössischen zur „Barschelaffäre“, meiner Meinung nach ein gelungener Start in die Spielzeit. Im Oktober kann man auch wieder einen neuen Castorf mit „Stadt der Frauen“ von Fellini auf der Volksbühne bewundern. Na dann.

Franz Zanke



Klärwerk für alle! (Lehrer)

Religions-Kursangebot für die

- 7. Klassen:** Montag 7. Stunde Raum H 5
8. und 9. Klasse : Dienstag 7. Stunde Raum H 11
11. Klassen: Montag 8. Stunde Raum V106
12. Klasse: Dienstag 5. Stunde Raum V 107
13. Klasse: Dienstag 8. Stunde Raum V106
 oder Mittwoch 5. Stunde Raum V5

Veranstaltungstipps

15.9. Element Of Crime 21.00 h
 Brotfabrik am Stern

17.9. Nationalgalerie 20.30 h
 LOFT

22.9. Therapy? 21.00 h
 "Infernal Love"

Huxley's

24.9. Rainbirds 20.00 h
 Passionskirche

4.10. Selig 20.30 h
 LOFT

4.10. Irish Folk Festival '95
 20.00 h

Tempodrom

9.10. Jethro Tull 20.00 h
 Tempodrom

11.10. Paradise Lost 21.00 h
 Huxley's

15.10. The Dubliners 20.00 h
 Tempodrom

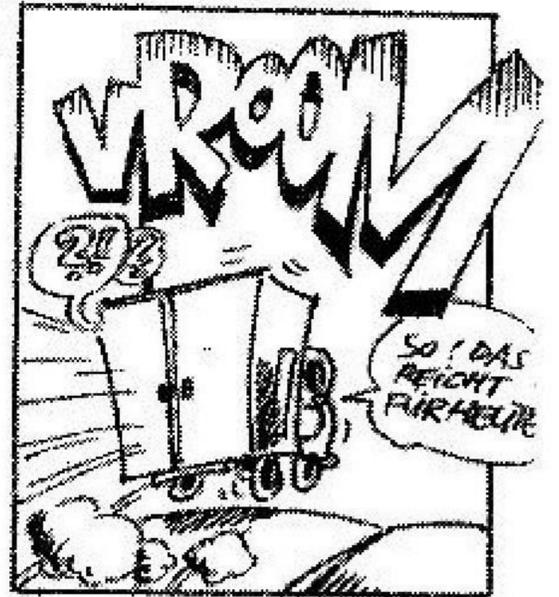
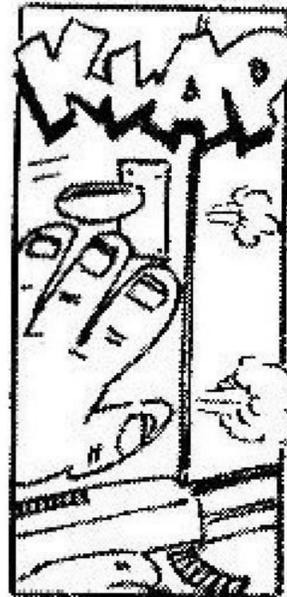
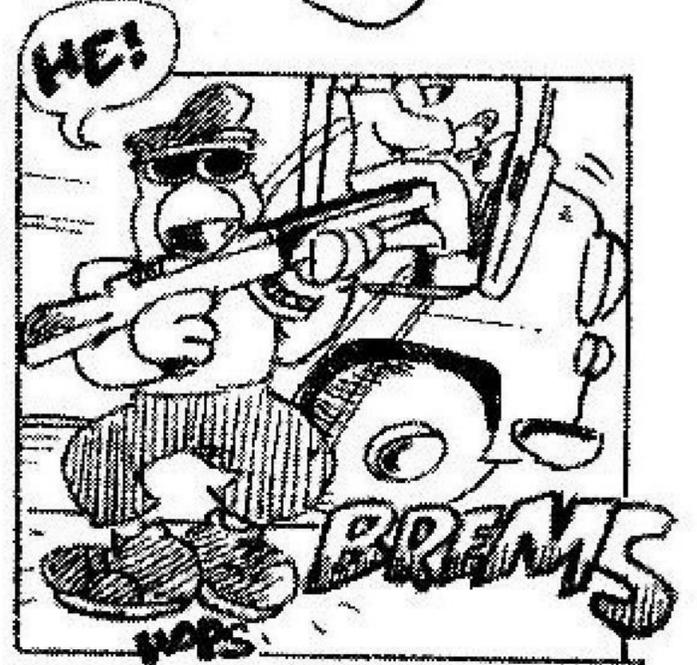
Viel Spaß und Gute Laune wünscht Eure "Klärwerk"- Redaktion...

0449
THE

CROWEERS

THE NEW BIRD AT THE COMIC-SKY!

WAS IS DAS DENN
FÜRNE ABERNE
SCHRIFT?



IDEE VON MICHEL + MAJIL 1994

WITTEL

BuJuSpie-News

alles Wissenswerte zu den Bundesjugendspielen '95

Tja, Freunde (und Feinde) schweißtreibender Leibesertüchtigung, es ist mal wieder soweit: Die Bundesjugendspiele, auch bekannt als Sportfest, stehen vor der Tür.

KLÄRWERK hat es sich nicht nehmen lassen, die wichtigsten Informationen sofort in Erfahrung zu bringen. Was Ihr vielleicht schon kennt, ist der Termin: 20. September 1995. Was Ihr noch nicht kennt: den Rest. Nun höret, was die Sportlehrer beschlossen: Die gesamte Schülerschaft des Andreas-Gymnasiums möge sich am obengenannten Fast-Herbst-Tag in das Freizeit- und Erholungszentrum in der Wuhlheide begeben.

Die Spiele beginnen für die Jüngsten um 09.00, die Älteren starten gestaffelt später (ich spekuliere mal auf weitere Aushänge). Wie im letzten Jahr sind folgende Sportarten im Angebot: Schwimmen, in der Schwimmhalle des FEZ (8 Bahnen á 50 m); Geräteturnen, in der Sporthalle (riesig); and last not least Leichtathletik, in dem Stadion vor bzw. hinter dem ehemaligen Pionierpalast. Die Anforderungen hängen in der großen Sporthalle aus. Für alle, die es nicht glauben wollen: bei dieser Veranstaltung er-

brachte Leistungen können in die Sportnote einfließen, das liegt im Ermessen des jeweiligen Sportlehrers. Teilnahme ist Pflicht.

Nun zum angenehmen Teil: Besonders hohe Punktzahlen in einer Sportart werden mit Sieger-bzw. Ehrenurkunden honoriert. Das Stück Papier kann man sich natürlich ans Knie nageln, aber die feierliche Verleihung erfolgt, so nehme ich an, wie im letzten Jahr im Rahmen des Sportunterrichts (ist doch so, liebe Sportlehrer?!). Das bedeutet: strengt Euch an!

Weiter im Text: Noch auf wackeligen, aber immerhin Beinen steht die Aussicht auf ein mehr oder weniger umfangreiches Rahmenprogramm, und da sind mal wieder die Kreativlinge, also Ihr, gefragt. Soll heißen, wenn Ihr irgendeine Idee habt, wie man die ganze Aktion noch interessanter machen kann, zum Beispiel durch sportliche Vergleiche innerhalb (oder außerhalb) unseres Athletenaufgebots, immer rein in den berühmten KLÄRWERK-Briefkasten. Als dann bleibt mir noch, Euch gutes Gelingen und vielleicht 'nen guten Arzt zu wünschen.

ad

Mit winziger Verspätung wurde uns die Tabelle der Lehrer-Schüler Fußball-Duelle des letzten Jahres übermittelt. Also sehet und staunt, wie die Schülersmannschaft in eurer Abwesenheit loslegt!

Platz	Mannschaft	Sp	S	U	V	Tore	Punkte
1	Schüler	9	4	2	3	22:24	10:8
2	Lehrer	9	3	2	4	24:22	8:10

Radio an:

102.6
M
H
Z



ritz

Frankfurt/O
UKW **101,5** MHz

Cottbus
UKW **103,2** MHz

Pinnow
UKW **103,1** MHz

Angermünde
UKW **100,1** MHz

Im Kabel 89,85 MHz



Neues Kampfhund- opfer: Stefan B. [18] schwer verletzt



friedrichshain: Ein ganz normaler sommerlicher Nachmittag - Stefan B. ist auf dem Nachhauseweg von der Schule - nichtsahnend, welch schreckliches Schicksal in heute ereilen würde... "Es war schrecklich..." -so Hans G. von der Berliner Wache „der arme Junge!“; seine Bio-Lehrerin Fr. Schütt: „Er war immer so ein netter Junge“; „Ein korekter Kumpel“-Uwe S. (ein Schulfreund). Stefan B., ein aufgeweckter Schüler des Andreas-Gymnasiums war beliebt bei Schülern und Lehrern. Was war passiert? Stefan erinnert sich: „Es war ein...“

MAWIL (19): COMIXZEICHNER, ZEIGT, WIE'S WIRKLICH WAR.



©1995
MAWIL

Heute kann Stefan B. wieder lachen. Die Unesco überreichte ihm eine Versehrten-Medaille aus Antilopenhorn in der Form des afrikanischen Kontinents. Noch ist die Narbe über seinem rechten Auge deutlich zu erkennen (siehe kleines Foto).

In dieser Kolumne werden auch weiterhin individuelle Modegags diverser Schüler des A-gyms verarsch...verarbeitet. In weiteren Folgen:
*** Schon fast vergessen: Nancy's Weltraumschuhe
*** Mädchen fragen nach: Schuppen's Kniehosen
*** Auch bei uns boomen die Elbro-boots -Wir zeigen die schönsten!
*** Der Kampf um Die weitesten Sprayerhosen des Agyms! u.s.w! Also seid kreativ - fällt auf !!!!!!!